

Die Anerkennung für die Arbeit mit Rettungshunden wächst

BRH-Rettungshundestaffel Schleswig-Holstein Ost richtete ihre 1. Landesübung in Eutin-Sielbeck aus – Teilnehmerzahl bestätigt vermutetes Interesse

Eutin/jk – Es ist die erste Übung dieser Größe, die Frank Drews, Julia und Axel Schaak organisiert haben. Die Führungsriege der BRH-Rettungshundestaffel Schleswig-Holstein Ost (Lübeck und Ostholstein) hatte zu einem landesweiten Training

nach Sielbeck eingeladen – und stießen auf reges Interesse bei den benachbarten Hundestaffeln aus Stormarn, Bad Oldesloe, Holstein und anderen Regionen.

Es gebe einen „irren Zuspruch“, sagte Julia Schaak gestern am Rande des Forstes Wüstenfelde.

Der Bedarf sei da. Die Leute wollten zusammenarbeiten. Offen für die Arbeit der Mitglieder des Bundesverbands Rettungshunde (BRH) ist auch die Polizei. Bernd Tegebauer und sein Kollege verursachen bei ihrem Eintreffen kurzfristig Unruhe unter den Zugführern. Doch der Leiter des Diensthundewesens der Landespolizei in Eutin will sich an diesem Tag einfach nur informieren. Sein

Blick gilt dem Leistungsstand der Hunde und dem „Mantrailing“, der hohen Schule der Spurensuche. In Ostholstein arbeiten nach Tegebauers Angaben Hundeführer von Polizei und BRH seltener zusammen, in Ratzeburg und Umgebung hingegen öfter.

Die Arbeit der Rettungshunde und ihrer Halter, die auf die Suche vermisster Personen spezialisiert sind, gewinnt landesweit an Anerkennung. So darf die Rettungshundestaffel SH Ost seit Dezember mit Sonderrechten zu Einsätzen ausrücken und dann auch die offiziellen Funkkanäle von Polizei und Rettungsdienst nutzen. Das erleichtere die Arbeit, sagt Julia Schaak. In diesem Jahr habe ihre Staffel bereits 19 Einsätze gehabt. So viele, wie noch nie.

Das Team steckt an diesem Tag in neuer Montur. Die signalfarbenen zweiteiligen Anzüge sind aus atmungsaktivem Material und wasserdicht, schwärmt Schaak. Erstmals übernahmen Sponsoren die Kosten für die Arbeitskleidung.

Neu ist auch das Zelt, das Mitglieder der Eutiner Jo-

hanniter Unfall-Hilfe (JUH) auf dem Parkplatz beim Forsthaus-Restaurant aufbauen. Gestänge ist dafür nicht mehr nötig. Die strahlendweiße Behausung wird aufgeblasen und steht dann wie von selbst. Acht Feldbetten haben großzügig darin Platz. Das Zelt gehört zu einer mobilen Einheit mit Ausstattung und medizinischem Gerät für die Erstversorgung. Geschätzte 25.000 Euro ist das Hilfsmobil der JUH wert.

Stimmen die Rahmenbedingungen, können sich die Teams auf ihre Arbeit konzentrieren. Die Herausforderung an diesem Tag sei die Koordination der Teilnehmer, erklärt Schaak. Und die hat ihr Mann Axel übernommen. Der Zugführer bei der Staffel SH Ost geht mit den Kollegen der elf Teams die Aufgaben und Bedingungen durch. Kurzfristige Änderungen werden berücksichtigt. So kann die Tauchergruppe der

JUH Eutin wegen eines Todesfalls in der Verwandtschaft eines Teammitglieds an diesem Tag nicht auf dem Wasser suchen. Die Gruppe übernimmt stattdessen die medizinische Erstversorgung.

Von 10 bis 14 Uhr haben rund 120 Einsatzkräfte mit 44 Hunden den 5,5 Hektar großen Forst abgesucht und 13 Verletzte gefunden. Die 500 Euro Betriebskosten hat der BRH übernommen.

www.rettungshundestaffel.info



Während die Teams im Wald suchen, darf die belgische Schäferhündin Bora „spielend“ arbeiten. René Lorenz mimt den Verletzten.



Die Zugführer der elf Teams bekommen von Axel Schaak (links) ihre Aufgaben zugeteilt. Rechts guckt Bernd Tegebauer, Leiter des Diensthundewesens der Polizei als Besucher zu. Fotos: Kahlke